

Bemerkungen zu den deutschen und ungarischen Geaster-Arten.

Von

Friedr. Aug. Hazslinszky.¹⁾

Interessante Erscheinungen wie die der Erdsterne laden jeden Forscher in ihre Werkstätte ein, und jeder von ihnen folgt gierig dem Rufe um etwas über die geheimnisvolle Entwicklung dieser Sonderlinge zu erfahren. Demohnerachtet wissen wir von der Gestaltung derselben sehr wenig. Ihr sporadisches, oft durch viele Jahre unterbrochenes Erscheinen, ihre Entwicklung im Centrum des Mycelium-Knäuels und noch dazu im Schoosse der Erde, wie auch unsere Unkenntnis ihrer Fortpflanzungsbedingungen hemmen jede eingehende Prüfung. Ob es jemanden gelungen sei, selbe zu cultiviren, weiss ich nicht, aber von meinen wiederholten Versuchen kann ich sagen, dass sie bisher erfolglos waren.

Zu dieser mangelhaft bekannten Entwicklungsgeschichte gesellt sich natürlicher Weise auch ein gewisses Wanken bei der Fixirung der Species, besonders wenn man bei Mangel der Original-Exemplare auf Grund der alten Abbildungen und vagen Charakterisirungen die Prioritäten wahren will.

Ogleich ich selbst über Entwicklung, Bewegung und Vermehrung dieser Pilze nicht mehr bieten kann als die Litteratur aufweist, demohnerachtet versuche ich auf Grund meiner Erfahrungen und des mir zu Gebote gestellten reichen Materials des Prof. P. Magnus eine Einigung in Bezug auf einige ältere verschieden gedeutete Benennungen einzuleiten.

1. *Geastri pectinati*.

Der Charakter dieser Gruppe liegt in dem grossen kegelförmigen Peristom, welches durch ohngefähr 20, nach unten erweiterte, scharfe Furchen oder eben so stark ausgeprägte Falten kammförmig erscheint. Hieher gehört

¹⁾ Nachfolgende Abhandlung erhielt ich von Prof. Dr. F. Hazslinszky zur Veröffentlichung zugesandt. Da sich der Aufsatz mit den einheimischen Formen der interessanten Gattung *Geaster* beschäftigt, so dürfte er vielen Mitgliedern willkommen sein.
P. Magnus.

1. *G. striatus* Fr. Das innere Peridium kugelig, sitzend, Peristom kammförmig.

2. *G. Rabenhorstii* Knze. Das innere Peridium ist im Längsschnitt abgerundet-deltoidförmig, mit dem stumpfern Winkel gegen den Stiel gekehrt. Peristom kammförmig. Hierher gehört *G. limbatus* Grevillea Plate XVII. Fig. 1.

3. *G. calyculatus* Knze. Durch die Ringfalte am Grunde des inneren Peridiums und das kammförmige Peristom sehr scharf charakterisirt. Hierher gehört *G. orientalis* Hzs. Grevillea Plate 98. Fig. 12, 13, 14, 15 und *G. Bryantii* Beck. Grevillea Plate XVI. Fig. 1.

4. *G. umbilicatus* Fr. Inneres Peridium kugelförmig, stiello. Peristom gefaltet auf tief eingesenkter Scheibe. Ganz verschieden davon ist *G. umbilicatus* Quélet. „Les champignons du Jura et des Vosges“ II part. Pl. III. Siehe unten *G. Quéletii*.

II. *Geastri coronati*.

Der Charakter liegt in dem halbkugelig zurückgeschlagenen, regelmässig vierspaltigen, papierartigen äusseren Peridium und dem faserigen, zuletzt kurz röhrenförmigen, gezähnten, gekerbten oder gewimperten Peristom auf einer runden Scheibe. Hierher gehört

1. *G. fornicatus* Fr. syst. myc. III p. 12. Inneres Peridium eiförmig, am Grunde apophysenartig erweitert und gestielt. Diese Apophyse ist:

- a. kuchenförmig bei der am meisten verbreiteten Form. Corda icones V. Fig. 43. Krombh. Taf. VI. Fig. 11.
- b. kurz cylindrisch. Grevillea Plate XV.
- c. umgekehrt kegelförmig in den Stiel übergehend bei Roumeguère „Cryptogamie illustrée“ Fig. 389.

2. *G. Quéletii*. Inneres Peridium kugelig mit deutlich abgesetzter kuchenförmiger Apophyse. *G. umbilicatus* Quélet „Les Champignons du Jura et des Vosges“ II Pl. III. Fig. 9.

G. umbilicatus Fr. l. c. p. 14 peridio exteriori molli explanato, multipartito, interiori sessili, disco depresso etc. ist eine ganz andere Pflanze vom Habitus des *G. fimbriatus*.

Ob die Abbildung bei Schaeffer Tab. 181 hierher zu ziehen sei, will ich nicht entscheiden, ich betrachte selbe als nicht existirend.

3. *G. Cesatii* Rbh. Inneres Peridium eiförmig, fast sitzend, ohne Paraphyse. Hierher gehört als var. β *urceolatus* Hzs. Grevillea No. 28 p. 161 Plate 47, Fig. 5. *G. badium* P.?

Der auffallende Umstand, dass die äusserste Schicht des äusseren Peridiums bei dem Heraustreten des inneren in der Erde bleibt, ist kaum als specifisch zu betrachten. Auch will ich bemerken, dass ausnahmsweise auch andere *Geaster* vierspaltig, und die *Coronati* auch mehrspaltig erscheinen, doch ist das Spalten in diesen Fällen ein unregelmässiges.

III. *Geastri flaccidi*.

Der Charakter dieser Gruppe in dem papier- bis membranartigen äussern Peridium und in dem Fehlen einer begrenzten Scheibe am Grunde des faserigen Peristoms. Hierher gehört

1. *G. fimbriatus* Grevillea Plate XVII. Fig. 2 mit papierartigem, ganz, oft kugelig, zurückgerolltem, meist nur lappigem äussern Peridium.

2. *G. multifidus* mit membranartigem, flatterigem fast bis zur Basis in viele schmal lanzettliche Abschnitte geteiltem äussern Peridium. *G. fimbriatus* Fr. l. c. p. 16.

IV. *Geastri rigidi*.

Äussere Peridie lederartig hart, wenig zurückgeschlagen, meist endlich nur ausgebreitet. Mund faserig auf einer runden, scharf begrenzten Scheibe. Wahrscheinlich haben alle über dem Peristom einen abfälligen Schnabel. Hierher zähle ich

1. *G. limbatus* Fr. Innere Peridie abgerundet linsenförmig. Peristom faserig, zuerst flach-convex zuletzt kurz röhrenförmig. Das Titelblatt der Grevillea giebt gut die Form des inneren Peridiums, die ganze Figur repräsentirt die vierspaltige Form dieser schönen Species.

G. limbatus Grevillea Plate XVI. Fig. 2 gehört nicht hieher. Siehe *G. Rabenhorstii*.

2. *G. Michelianus* W. G. S. Siehe Grevillea Plate XIII.

3. *G. orthorrhynchus* Hzs. S. Grevillea Plate XXXVII Fig. 1, 2, 3, 4, 5, 7 mit var. β *Kalchbrenneri*. S. Magyarhon hasgombái Hazslinszky Frigystöl S. 14.

4. *G. rufescens* P.Krömbh. Tab. VI Fig. 12. Grevillea Plate XIX. Wechselt stark, besonders in Bezug auf Farbe. Man findet braune, ganz weisse, blass fleischrote Exemplare, die schönsten sind die mit braunem äusseren und hochrotem innern Peridium.

5. *G. mammosus* Fr. ist durch sein Peristom und sein äusseres Peridium gut charakterisirt. Oberflächlich betrachtet sieht er wie ein kleiner *G. vulgaris* Cd. aus.

V. *Geastri astomi*.

Charakterisirt neben dem sohlenlederartigen äussern Peridium durch das Fehlen des Peristoms. Hierher gehört *G. vulgaris* Cd., *G. hygrometricus* aut.

Anmerk. *Geastri acrogeni*. Nehmen wir in den Charakter der Gattung die Entwicklung der Frucht im Centrum des Mycelknäuels auf, dann muss *G. lageniformis*, wenn die Zeichnung Roumeguères in Cryptogamie illustrée Fig. 390 richtig ist, entweder aus der Gattung *Geaster* gestrichen oder in die *Husseia* gestellt werden.

Eperies, den 3. Juli 1882.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Hazslinsky Friedrich August von Hazslin

Artikel/Article: [Bemerkungen zu den deutschen und ungarischen Geaster-Arten. 135-137](#)